Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1942)
Heft: 3

Artikel: Une heureuse nouvelle = Eine erfreuliche Mitteilung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-625283

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

UNE HEUREUSE NOUVELLE

Les différends régnant depuis longtemps entre la Société des P. S. A. S. et la Société suisse des beaux-arts sont aplanis. L'exposition régionale de la Société suisse des beaux-arts aura lieu conformément à la rotation établie par le département fédéral de l'intérieur et non plus, comme il avait été prévu précédemment, chaque année. La convention relative au jury, conclue en juillet 1922 entre la Société des P. S. A. S. et la Société suisse des beaux-arts reste en vigueur. Notre entrevue avec le nouveau président de la Société suisse des beaux-arts, M. le Dr Zschokke, se déroula sur un ton amical et nous pouvons espérer qu'à l'avenir une collaboration efficace s'établira, pour le plus grand bien du développement des beaux-arts en Suisse.

Nous renvoyons nos lecteurs à l'invitation ci-après, à participer à l'exposition régionale 1942. *Le comité central.*

Exposition régionale de la Société suisse des beaux-arts.

La Société suisse des beaux-arts organise cette année une « exposition régionale ». L'ouverture en aura lieu le 10 mai à Schaffhouse, d'où l'exposition ira ensuite à Saint-Gall, Lucerne, Glaris et si possible en automne encore dans une autre localité. Sont invités à participer à cette exposition régionale, les artistes suisses domiciliés dans les cantons de Zurich, Saint-Gall, Thurgovie, Argovie, Glaris, Schaffhouse, Appenzell et les Grisons. Il ne sera pas envoyé d'invitations particulières. Les formules de participation, donnant toutes les conditions ainsi que la composition du jury, peuvent être réclamées dès le 20 mars au secrétaire de l'exposition, M. Erwin Bill à Gléresse, Lac de Bienne. Délai d'inscription : 20 avril ; délai d'envoi : 30 avril. Pour les achats de quelques sections à cette exposition, une subvention de 8,000 francs est à disposition.

EINE ERFREULICHE MITTEILUNG

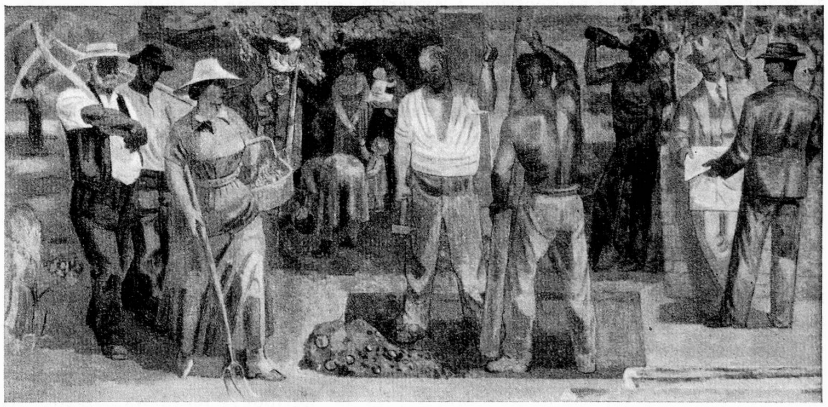
Die seit längerer Zeit dauernden Differenzen zwischen der G. S. M. B. u. A. und dem Schweizerischen Kunstverein sind behoben. Die Regionale Ausstellung des S. K. V. findet nun nach der Rotationsform, wie sie vom eidg. Departement des Innern festgelegt wurde, statt, also nicht mehr wie s. Z. beabsichtigt war, jedes Jahr. Auch unsere Abmachung betreffs der Juryfrage, wie sie zwischen G. S. M. B. u. A. und dem S. K. V. im Juli 1922 vereinbart worden ist, bleibt in Kraft. Unsere Unterredung mit dem neuen Präsidenten des S. K. V. Herrn Dr. Zschokke, wurde im Zeichen einer freundschaftlichen Beziehung gepflogen und wir dürfen nun hoffen, dass die Zukunft eine fruchtbringende Zusammenarbeit bringen wird zum Nutzen der Kunstpflege in der Schweiz.

Wir verweisen in diesem Zusammenhange auf die nachstehende Einladung zur Beschickung der « Regionalen » 1942.

Der Zentralvorstand.

Regionale Ausstellung des Schweiz. Kunstvereins.

Der Schweiz. Kunstverein veranstaltet dieses Jahr eine « Regionale ». Die Eröffnung findet am 10. Mai in Schaffhausen statt, von da wandert die Schau nach St. Gallen, Luzern, Glarus und möglicherweise im Herbst noch an einen weiteren Ort. Zur Beteiligung an dieser « Regionalen » werden hiemit eingeladen Schweizer Künstler mit Wohnsitz in den Kantonen Zürich, St. Gallen, Thurgau, Aargau, Glarus, Schaffhausen, Appenzell und Graubünden. Besondere Einladungen werden nicht versandt. Anmeldeformulare, aus denen alle näheren Bedingungen und auch die Zusammensetzung der Jury hervorgehen, können vom 20. März an bezogen werden beim Ausstellungssekretär : Herrn Erwin Bill, Ligerz am Bielersee. Anmeldetermin bis 20. April, Einsendetermin bis 30. April. Für Ankäufe einiger Sektionen an der genannten Ausstellung steht ein Kredit von 8,000 Franken zur Verfügung.



Jacques Düblin, Oberwil.

Wandbild in der Kantonalbank-Filiale, Binningen.

Vom « Jüngsten Gericht » Michelangelos.

Die immer wieder auftauchenden Sorgen um den Zustand und die Erhaltung von Michelangelos Fresken zum « Jüngsten Gericht » sind nicht gerechtfertigt. Einer der massgebenden italienischen Sachverständigen, Prof. Biagetti, hat dieser Tage vor der päpstlichen Archäologischen Akademie hierüber ausführlich berichtet. Eine der Hauptsorgen der Fachleute bezog sich auf eine graue Farbschicht, die auf einem grossen Teil der Fresken sitzt. Nach Biagetti handelt es sich dabei nicht um die Folge eines Zersetzungsvorganges, sondern um eine grob überstrichene Schicht von Leimwasser, mit dem man das Auftreten weisslicher Flecken bekämpfen wollte. Von diesen weisslichen Flecken nun, von denen man lange Zeit befürchtete, dass es sich um Salpeterflecken handelte, ist jetzt einwandfrei festgestellt, dass es sich nicht um diesen befürchteten Zerstörer von Kunstwerken handelt, sondern um gewöhnliche Schimmelbildungen, die durch den Niederschlag von Feuchtigkeit im Gewölbe entstehen. Michelangelo selbst hat die Anweisung zur Ausführung dieses praktisch wertlosen Schutzanstriches nach Ansicht Biagettis sicher nicht gegeben. Von den Feuchtigkeitsflecken hat der Sachverständige festgestellt, dass sie teilweise noch auf die Zeit zurückgehen, in der Michelangelo an kalten und an feuchten Tagen seine Arbeit fortsetzen musste. — Lediglich